

M

MEINUNG

Tageskommentar

Mehr Bündner Babys!

Fadrina Hofmann über den Geburtenrückgang



Fachkräftemangel ist ein Thema, das momentan viele Branchen betrifft. Vor allem in Randregionen verzweifeln Betriebe und Unternehmen nahezu, weil das Personal fehlt. Akut ist die Situation in Südbünden, wo das Problem bereits bei den Lehrstellen beginnt. Inzwischen sind Lehrstellen überall ausgeschrieben: auf Firmenautos, auf Social Media, an Hauswänden. Die Lehrstellen werden nicht selten zu Leerstellen. Laut der Internetseite berufsberatung.ch gibt es derzeit 33 612 offene Lehrstellen in der Schweiz, 889 davon in Graubünden, vom Gleisbauer bis zur Lebensmitteltechnologin. Die Auswahl ist gross, sei es bei den Lehrbetrieben als auch bei den Berufsbildern. Doch auch die Konkurrenz ist gross. Fachmittelschulen und gymnasiale Maturitätsschulen fischen im selben Teich wie die Lehrbetriebe und die Berufsfachschulen, und dies bei einem schwindenden «Fischbestand».

Der Geburtenrückgang ist die Wurzel allen Übels. Verschiedene Studien – darunter eine Regionalstudie von Credit Suisse – prognostizieren für Graubünden eine Überalterung, die bedrohliche Ausmasse annehmen könnte. Die aktuellen Geburtenzahlen genügen nicht, um die Bevölkerung stabil zu halten. Die Folge: weniger arbeitstätige Bevölkerung, weniger Steuereinkünfte, Verlust von Attraktivität für Unternehmen und Einwohner. Diese Negativspirale aufzuhalten oder wenigstens zu verlangsamen, wird vor allem für Randregionen wie Südbünden die grosse Herausforderung der kommenden Jahre sein. Die Politik kann Rahmenbedingungen schaffen, um Familien in die Bergregionen zu locken, die Wirtschaft kann attraktive Arbeitsstellen zu guten Löhnen anbieten, doch am Ende braucht es vor allem mehr Kinder. Hier sind die Einflussmöglichkeiten des Kantons beschränkt. Es sei denn, er lanciert eine Kampagne à la: «Helfen Sie mit, unseren Kanton zu retten, schauen Sie weniger fern, machen Sie mehr Liebe!»

Bericht Seite 3

@ Fadrina Hofmann, Redaktorin Region
fadrina.hofmann@somedia.ch

IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Press AG
 Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert
Chefredaktion Reto Furter (Leiter Chefredaktion), Philipp Wyss (Chefredaktor Online/Zeitung); Mitglieder der Chefredaktion: Stefan Nägeli (Leiter Audio/Video), Astrid Tschullik (Leiterin Digital)
Kundenservice/Abo Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Inserate Somedia Promotion AG
Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 64 564 Exemplare, davon verkaufte Auflage 60 924 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2022)
Reichweite 131 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basis 2022-2) Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50
 E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch; kultur@suedostschweiz.ch; nachrichten@suedostschweiz.ch; sport@suedostschweiz.ch; forum@suedostschweiz.ch © Somedia

Berner Politik

Ein spannender und intensiver Alltag

Martin Candinas* über die Aufgaben des Nationalratspräsidenten ausserhalb der Sessionen



Die Frage, die mir in den letzten drei Wochen mit Abstand am meisten gestellt wurde, war, wie denn mein Alltag als Nationalratspräsident ausserhalb der Sessionen in Bern aussieht. Es sind vor allem repräsentative Aufgaben, die ich in dieser Zeit wahrnehme. Jeder Tag sieht anders aus, und so will ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, an dieser Stelle einen Einblick in meine Agenda der letzten drei Wochen geben. Vorletzte Woche durfte ich beispielsweise die Crypto Finance Conference in St. Moritz eröffnen. 250 Spezialistinnen und Spezialisten aus aller Welt versammelten sich in der Bündner Bergwelt, um über den digitalen Finanzmarkt zu diskutieren. Der Engadiner Nicolo Stöhr hat es geschafft, diese Konferenz zu einem «Muss» für die globale Szene zu machen und die Krypto-Welt mit der traditionellen Finanzbranche zu verbinden. Einen Tag später reisten Ständeratspräsidentin Brigitte Häberli-Koller und ich mit dem Nachtzug nach Wien. Mein österreichischer Amtskollege,

Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka, lud die Parlamentspräsidentinnen und -präsidenten der umliegenden Länder zur Eröffnung des renovierten Parlamentsgebäudes ein. So kam ich direkt in das Gespräch mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus Italien, Slowenien, Tschechien und der Slowakei. Letzte Woche empfing ich die Litra, den Informationsdienst für den öffentlichen Verkehr, im Bundeshaus. Der Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern des öffentlichen Verkehrs im fast vollen Nationalratssaal war ein ganz spezieller Moment für mich. Wir liessen die 87-jährige Erfolgsgeschichte der Litra aufleben. Diese hat viel dazu beigetragen, dass wir heute ein so fantastisches ÖV-System in der Schweiz haben und mit Abstand Europameister im Bahnfahren sind. Das Engagement in den Organisationen, bei denen ich in aktiver Funktion tätig bin, übe ich mit Herzblut aus – gleichzeitig müssen mich diese Organisationen im Präsidialjahr zeitlich entbehren. Deshalb ist es mein Ziel, in diesem Jahr alle diese Organisationen nach Bern einzuladen. Vom Litra-Anlass in Bern ging es direkt ans WEF nach Davos. Nach der spannenden Eröffnung mit WEF-Gründer Klaus Schwab und einer engagierten Rede von EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hatte ich unter anderem interessante Treffen mit

dem Vizepräsidenten des ukrainischen Parlamentes und mit der belarussischen Oppositionsführerin. Dazu kamen in den letzten Wochen eine Führung mit dem Zentralvorstand des Schweizerischen Turnverbandes im Bundeshaus, ein Vortrag in Bern zum Thema «Die Welt im Wandel» und einer in Disentis zu meinen Tätigkeiten als Nationalratspräsident. Bei all dem Trubel bereichern mich Momente mit der Familie umso mehr. Gestern durfte ich eine kurze Begrüssung an der Eröffnungsfeier der Bob & Skeleton Weltmeisterschaften in Celerina halten. Morgen werde ich die Botschafter von Israel und Japan im Bundeshaus empfangen und anlässlich des Internationalen Gedenktages an die Opfer des Holocausts eine Rede halten. An diesem Tag blicken wir zurück auf eine der dunkelsten Stunden der Menschheitsgeschichte und gedenken all den Opfern dieser grausamen Ideologie. Sie, liebe Leserinnen und Leser, sehen in diesem kleinen Einblick, wie vielfältig der Alltag eines Nationalratspräsidenten ist. Nach knapp zwei Monaten in meinem Amt kann ich bereits sagen: Es ist ein spannender und gleichzeitig höchst intensiver Alltag.

* Martin Candinas (Die Mitte) ist Nationalratspräsident. In der Rubrik «Berner Politik» kommen die Bündner Mitglieder der eidgenössischen Räte abwechselnd zu Wort.

Des Rätsels Lösung



Die «Galaaxy» auf dem Crap Sogn Gion in Laax ist im Bilderrätsel gesucht worden. Die als Dreh- und Angelpunkt des Skigebietes Laax dienende Bergstation auf 2252 Meter über Meer beheimatet unter anderem Restaurants, ein Mountain-Hostel und einen Openworkspace. Bild Livia Mauerhofer

Follow me



«Habe so krasse Vertrauensängste, ich fasse beim Sechserpack Bier immer unter die Pappe und nutze nie den vorgesehenen Pappgriff.»

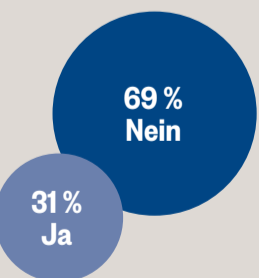
@varion



- 1 **Kinderbuch:** Der «Blaue Elefant» kann jetzt auch Sursilvan und Puter.
- 2 **Seeprojekt Sumvitg:** Wie es am Lag Salischinas aussehen soll, ist entschieden.
- 3 **Ersatzwahl:** Bündner Verwaltungsgericht wird personell gestärkt.

WIR HATTEN GEFRAGT

Haben Sie schon einmal einen Biber in der freien Natur gesehen?



Stand: Vortag 18 Uhr
 Stimmen: 776

FRAGE DES TAGES

Haben Sie eine Lehre gemacht?

Abstimmen auf suedostschweiz.ch. Haben auch Sie eine Frage? Senden Sie Ihren Vorschlag an forum@suedostschweiz.ch